

Dr. Hufeland's

Haus- und Reiseapotheke.

Auf dem Lande, wo keine Apotheke in der Nähe ist und wo man bei unerwarteten Fällen in die größte Verlegenheit gerathen, ja Leben und Gesundheit verlieren kann, wenn man nicht schnell Hilfsmittel anwendet, muß man mit dem Aller-nothdürftigsten bekannt und versehen sein, um Hilfe zu leisten und sich selbst Hilfe schaffen zu können.

Ich theile daher Hufelands Haus- und Reise-Apotheke mit; sie enthält sowohl die nothwendigsten Mittel, als sie auch die zweckmäßige Anwendung derselben angiebt.

1. Zucker.

Man bediene sich hier entweder des weißen raffinirten Zuckers oder des weißen Kandis.

Er ist eines der besten kühlendsten Mittel. Nach Erhizung des Körpers ist nichts besser, als 2 Loth Zucker in einem Glase Wasser aufgelöst und getrunken. Eben so in Fiebern und hitzigen Krankheiten, besonders auch nach heftigen Affekten, Schrecken, Aerger, Zorn, wo er noch das Gute hat, die dadurch erregte Galle zu dämpfen und auszuleeren. Auch kann er als Zusatz erhitzender Dinge, deren erhitzende Kraft er vermindert, gebraucht werden; daher z. B. Kaffee, mit vielem Zucker getrunken, weniger erhitzend ist, als ohne denselben. Zucker löst den Schleim auf. Es ist ein Vorurtheil, daß Zucker Schleim mache; dies thut er nur bei lange forgesetztem Gebrauche durch die Schwächung, die er endlich dem Magen zuzieht; aber seine erste Wirkung ist auflösend, daher bei Verschleimung des Magens, der Brust, Catharren, Röhrenhusten mit fehlendem Auswurfe, nichts heilsamer ist, als die oben an-

gegebene Zuckerauflösung fleißig getrunken. Zucker reinigt den Magen und Darmkanal, und purgirt, wenn man ihn häufig nimmt. Er dient daher bei allen Ueberladungen und Unreinigkeiten des Magens. Nach einer starken Mahlzeit sind oft durch zwei Loth Zucker, in Wasser getrunken, alle Beschwerden vergangen; er wirkt wie das beste Digestiv. Er befördert auch die Verdauung, wie jedes Salz durch einen Reiz. Man kann eben so gut die Speisen mit Zucker, wie mit Kochsalz würzen, und dadurch ihre Verdaulichkeit erhöhen. Durch Zucker und warme Milch hat der Herausgeber gar oft die beginnende Halsbräune bei seinen eigenen Kindern gehoben; es entstand Schweiß und der bellende Husten löste sich. Nur baue man nicht unbedingt darauf; weicht der Husten nicht in einigen Stunden, so muß zum Arzte geschickt werden.

2. Weinessig,

ein herrliches, vielfach nütliches Mittel. Bei allen Vergiftungen von betäubenden Substanzen, Opium, Belladonna, Hyoscyamus, ist er das kräftigste Gegengift; viel Essig trinken und äußerlich auf Kopf und Magengegend auslegen lassen. *) Bei Ohnmachten ist es besser, als alle Riechsalze und Riechwasser, Essig vor die Nase halten und damit Schläfe, Gesicht, Hände und Füße waschen. — Bei allen fauligen Krankheiten, oder wo irgend üble Dünste im Zimmer entstanden, ist nichts besseres, als fleißig mit Essig sprengen, aber nicht, wie man gewöhnlich thut, ihn auf glühende Kohlen, oder auf den heißen Ofen spritzen, wodurch der Dunst ungesund und schädlich wird. Tücher mit gewöhnlichem oder aromatischem Essig angefeuchtet und in der Krankenstube aufgehangen, verbreiten am gleichmäßigsten den Essigdunst. Bei allen Fiebern mit starker Hitze und beim Blutsturz ist Weinessig, mit Wasser vermischt, ein sehr gutes Getränk.

3. Seife, Holzasche, Lauge.

Diese Körper gehören zusammen, weil sie alle ihre Kräfte von den Laugensalzen haben. Man kann sie daher mit Nutzen bei Arsenik- und Sublimat-Vergiftungen gebrauchen, **) doch so, daß immer eine große Menge Milch dabei getrunken wird. Auch ist es bei Krätze und andern hartnäckigen Ausschlägen

*) Siehe, was oben unter Vergiftung 19) hierüber gesagt ist.

**) Siehe, was oben unter Vergiftung 18) und 7) hierüber gesagt ist.

ein sehr dienliches Mittel, die Stellen recht fleißig mit einem starken Seifenwasser lauwarm abzuwaschen. Die Holzasche benutzt man zu Fußbädern; man nimmt 3 — 4 Hände voll und zwei Hände voll Salz zu einem Bade. Bei allen Fußgeschwüren, die keinem Mittel weichen wollen, kann man die Holzlauge mit dem besten Erfolge anwenden, auch Frostbeulen, damit gewaschen, verschwinden.

4. M i l c h,

ein unschätzbares Mittel — bei jeder Vergiftung durch scharfe, besonders durch mineralische Substanzen, das Hauptmittel. — Da muß der Kranke immer so viel Milch trinken, daß es im eigentlichen Verstande überläuft; auch müssen Umschläge davon auf den Unterleib gemacht werden. Abzehrenden Kindern ist Milch das beste Nahrungsmittel, nur dürfen beide vom Anfang an die Milch nicht rein, sondern mit gleichen Theilen Wasser vermischt, genießen.

5. M i l c h r a h m, B u t t e r, D e l.

Als milde Fettigkeit ist Rahm und Butter von mannigfaltigem Nutzen; nur muß es frisch geschlagen sein, denn sobald ein Fett alt und ranzig wird, hört es auf, ein milderndes, reizlinderndes Mittel zu sein, sondern es wird vielmehr reizend, so daß mit ranzigem oder geröstetem Fette die Haut so gut, wie mit spanischen Fliegen, entzündet und den Magen zum Brechen reizen kann. Auch darf es zu dieser Absicht nicht gesalzen sein. Ist es aber frei von diesen Eigenschaften, so läßt sich Rahm und Butter sehr gut in der Geschwindigkeit, anstatt jeder erweichenden Apothekersalbe, äußerlich in allen Fällen anwenden. Wo innere Schmerzen, Krämpfe, Zusammenschnürungen und heftige Anspannung der Fasern zu besänftigen sind, da reibe man nur Butter oder auch Del lauwarm und lange ein, und es wird ziemlich dasselbe thun, was die zusammengesetzten Apothekersalben erweichender Art leisten.

So kann ich auch folgende Brandsalbe empfehlen, die in allen Fällen der Verbrennung, besonders mit aufgezogener Oberhaut, das geschwindeste und beste Mittel ist, und man weiß, von welcher Wichtigkeit es ist, solche grausame Schmerzen, besonders bei empfindlichen Kindern, oder bei großen, verbrannten Oberflächen, gleich und wirksam zu lindern; denn

es sind mir Beispiele bekannt, wo durch Mangel an schleuniger Hilfe, oder weil man gar aus Unwissenheit Branntwein, Seife und reizende Mittel auslegte, die fürchterlichsten Schmerzen, die heftigsten Zuckungen und endlich der Tod erfolgte. Für alle diese Fälle ist folgende Salbe die beste, die auch in jedem Hause am geschwindesten zu bereiten ist und nach meiner Erfahrung am geschwindesten lindert:

Man mische zu gleichen Theilen gutes Baumöl, (Oliven- oder Provenceröl, in Ermangelung dessen auch frisches Leinöl), Eiweiß und Rahm untereinander, bestreiche recht dick damit leinene Lappen, und bedecke damit alle verbrannten Stellen. Recht oft müssen jedoch die Lappen wieder abgenommen und von Neuem bestrichen werden. Bei Vergiftungen ist der innere Gebrauch des Dels oder auch der Butter, in warmem Wasser aufgelöst, nicht genug zu empfehlen; er kann auch mit dem Milchtrinken verbunden werden, so daß man aber alle Viertelstunden eine halbe Tasse voll genießt. Das beste Del zum medizinischen Gebrauch ist das, was am frischesten und kalt ausgepreßt ist; übrigens sind die fettigen Oele ziemlich gleich; doch sind das Mandelöl, Mohnöl und Leinöl zu obiger Benugung am besten. — Bei dem Stiche der Insekten, Bienen, Wespen u. dgl. giebt es kein zuverlässigeres und schnelleres Mittel, als die Stelle sogleich eine Viertelstunde mit Del oder Milch zu reiben. Sogar beim Biß giftiger Schlangen ist es gleich anfangs (ehe man andere Hilfe erhält) das Rathsamste, nicht allein die Stelle des Bisses, sondern selbst das ganze Glied anhaltend mit warmem Del zu reiben. Man hat Beispiele, daß nichts Anderes gebraucht wurde, und der giftige Biß dennoch ohne üble Folgen war. Ich muß hier noch eines gemeinnützigen Gebrauchs erwähnen, den man vom Hasenfette machen kann, welches sonst gewöhnlich weggeworfen wird. Man kann nämlich die Frostbeulen damit kuriren, wenn man beim Eintritte des Winters die erfrorenen Theile früh und Abends damit reibt, auch sie die Nacht hindurch damit belegt, z. B. wenn es die Hände sind, in Handschuhen schläft, die mit jenem Fette ausgestrichen sind. Das Hasenfett besitzt eine ganz eigene Kraft, daher es auch mit Nutzen beim Kropf in den Hals gerieben wird. Es dient ferner, um Beulen und Abscesse zur Reife zu bringen.

6. Hafergrüße, Gerstengraupen.

Man kocht einen dünnen Schleim mit Wasser davon ab, wobei es aber besser ist, sie nicht klein zu stoßen, weil sonst viel mehlig und grobe Theile aufgelöst werden. Ein solcher Hafer- oder Graupenschleim ist von mannigfaltigem Nutzen beim Husten, bei Durchfällen, krampfhaftem Erbrechen, bei Koliken, Magenkrämpfen, schmerzhaften Uriniren, bei der Ruhr und zu Klystieren anwendbar.

7. Das Klystier.

Es gehört unter die wichtigsten und allgemeinsten Hausmittel, und es ist wohl selten ein Haus, wo man nicht sowohl die Ingredienzien, als Mittel, es zu appliciren, fände. Zu einem gewöhnlichen Klystier gebraucht man nichts weiter, als zwei Eßlöffel voll Hafergrüße oder Graupen oder Leinsamen, und eben soviel Kamillen- oder Hollunder- (Flieder-) Blumen, welche aber auch, wenn sie nicht zu haben wären, ohne Bedenken wegleiben können. Dies kocht man mit vier Tassen voll Wasser ab, und setzt sodann einen Eßlöffel voll Kochsalz hinzu. Sind es kleine Kinder, so nimmt man von jedem nur die Hälfte, und statt des Salzes eben so viel Zucker. Die Anwendung geschieht freilich am besten durch eine Spritze, und es sollte in jeder Haushaltung ein solches Instrument vorhanden sein; in Ermangelung dessen aber bedient man sich einer Rinds- oder Schweinsblase, an die man ein Röhrchen, z. B. die hölzerne Spitze einer Tabakspfeife bindet. Bei der Einfüllung ist zu bemerken, daß die Flüssigkeit ganz lau (wie etwa frisch gemolkene Milch) sein darf, und daß man nach dem Einfüllen alle Luft, die oben über der Flüssigkeit steht, herausdrücken muß. Die Application kann ein jeder Mensch leicht verrichten. Sie besteht darin, daß sich der Kranke auf die rechte Seite legt, und man nun das vorher mit Del bestrichene Röhrchen 1 — 2 Zoll weit in den Mastdarm schiebt, sodann mit der linken Hand das Röhrchen festhält und mit der rechten den nöthigen Druck giebt. — Es ist dies eins der sichersten und wohlthätigsten Hausmittel; denn es kann nie schaden und schafft in allen Krankheiten, wo nicht Hilfe, doch wenigstens Erleichterung. Vorzüglich nützlich ist es bei allen Kinderkrankheiten, und wo man dadurch Krämpfe und Nervenzufälle verhüten kann, bei Verstopfungen des Stuhlgan-

ges und ihren Folgen, bei Koliken, Krämpfen, hartnäckigem Erbrechen, Rückenschmerzen und im Anfange hartnäckiger Fieber.

S. Wasser, kaltes und warmes.

Beides ist ein gutes Heilmittel. Das kalte Wasser dient bei allen Verletzungen durch Fall und Quetschung. Macht man da gleich vom Anfange an fleißig kalte Umschläge, die, so oft sie warm werden, wieder erneuert werden, so verhütet man die Geschwulst des Blutunterlaufens und manche üble Nachfolge von Schwäche u. dgl.; auch ist es, äußerlich aufgeschlagen, ein gutes Mittel bei Blutungen. Warmes Wasser ist eins der allgemeinsten Besänftigungsmittel, sowohl innerlich, als äußerlich angewendet. Innerlich gebraucht, wozu man etwas Melisse, Flieder- oder Kamillenblumen abbrühet, und als Thee trinken läßt, kann es bei allen Krämpfen des Magens, der Gedärme, Koliken, Erbrechen, Kopfweh aus dem Magen, mit Nutzen angewendet werden.

9. Das Fußbad,

auch ein allgemeines Mittel. Es dient vorzüglich bei Kopfschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Betäubung heftigen Anfällen von Engbrüstigkeit oder Erstickung, Brustbeschwerden, Magenkrämpfen, Koliken, Rückenschmerzen, nach Erkältung und bei heftigem Andrang des Bluts nach Kopf und Brust, auch zur Unterdrückung schmerzhafter, krampfhafter Zufälle bei der weiblichen Periode; nur beim fließenden Schnupfen ist es nicht rathsam. — Aber wenige Menschen verstehen ein Fußbad so zu gebrauchen, daß es nützlich ist. Nimmt man es zu warm oder zu lange, so kann es, statt zu beruhigen, erhitzen und reizen. Die Regel ist also diese: Das Wasser wird mit 2 Hände voll Kochsalz vermischt, oder bei dringenden Fällen mit 2 Loth gestoßenem Senffamen abgekocht und nun ganz lau, d. h. etwas wärmer, wie frisch gemolkene Milch, oder so, daß, wenn man mit den Füßen hineinfährt, die Wärme nur wenig empfindet, genommen. Man setzt die Füße bis an die Waden hinein, bleibt nur eine Viertelstunde lang darin, läßt sie dann mit einem wollenen Tuche abreiben, und vermeidet darauf alle Erkältung derselben; daher man am besten sich gleich nachher zu Bette legt. Das Bett muß etwas gewärmt sein, damit der beim Bade ausgebrochene Schweiß nicht zurücktritt.

10. Leinsamen, Leinkuchen

ist sehr gut zu gebrauchen, wo man erweichende Umschläge nöthig hat, z. B. zu Erweichung entzündlicher Verhärtungen und bei innern Schmerzen und Krämpfen. Man läßt zerstoßenen Leinsamen oder Leinkuchen, nebst etwas Fliederblumen, mit Milch abkochen, daß es ein dicker Brei wird, schlägt diesen in Leinwand ein, drückt die Feuchtigkeit heraus, und legt ihn warm über. Auch kann man von Leinsamen einen heilsamen Thee bereiten, wenn man einen Eßlöffel voll ganzen Leinsamen mit 4 Tassen kochendem Wasser abbrühen läßt und des Geschmacks wegen einige Tropfen Zitronensaft zu jeder Tasse tröpfelt. Die beste Vorschrift zu einem Brustthee dieser Art ist folgende:

Farinae seminum Lini ℥ii. Pulv. semin. foenicul.
Rad. Liquir. aa ℥ii M. fiat. pulv. D. S. 2 Theelöffel voll mit 4 Tassen kochendem Wasser übergossen und ein paar Minuten ziehen lassen. Dieser Thee dient bei krampfartigen, trockenem Husten, beim Bluthusten, bei Koliken, besonders bei Nierenschmerzen, Urinbrennen und erschwertem Urinabgang.

11. Senf, Meerrettig, Pfeffer.

Senf und Meerrettig dienen hauptsächlich zur Verdauung; das Senfpflaster, welches bei heftigen Kopf- und Zahnschmerzen, Schwindel, Ohrenbrausen, Betäubung, Brust- und Magenkrämpfen, Engbrüstigkeit, Erstickung, Leib- und Rückenschmerzen, eines der geschwindesten Erleichterungsmittel ist, ja in dringenden Fällen, z. B. schlagartigen Zufällen und Brusterstickungen, das Leben retten kann. Es wird so bereitet: man stoßt zwei Loth Senffamen klar, mischt einen Eßlöffel voll geriebenen Meerrettig und so viel Sauerteig und Essig dazu, daß es eine pflasterartige Masse wird. Diese streicht man auf Leinen, in der Größe einer Hand, und legt sie entweder auf den Oberarm oder auf die Wade. Man läßt es nicht länger liegen, als bis der Kranke ein beträchtliches Brennen zu empfinden anfängt. Hierauf nimmt man es ab, und wäscht mit warmem Wasser die auf der Haut hangengebliebenen Theile des Leinwand ab. Sollten nachher noch heftige Entzündungen und Schmerzen entstehen, so ist das beste Besänftigungsmittel, süßen Milchrahm oder frischgeschlagene Butter darauf zu streichen. Sollte der Fall dringend und eine sehr schnelle Wirkung des Mittels nöthig sein, so braucht man nur geriebenen Meerrettig auf die Haut zu binden, welches in wenig Minuten ein sehr heftiges

Brennen erregt. Der Pfeffer ist besonders als eins der besten magenstärkenden Mittel zu empfehlen; nur nicht gestoßen, weil er dann zu sehr erhitzt. Alle Morgen nüchtern 8 bis 10 ganze Pfefferkörner verschlucken, und dies Monate lang fortsetzen, ist eine der besten magenstärkenden Kuren bei langwierigem Mangel an Appetit, bei Blähsucht, langsamer Verdauung, anhaltender Magenverschleimung und dergleichen.

In dringenden Fällen kann man einen Senfteig bloß aus frisch gestoßenem Senf und Wasser bereiten und man wird dieselbe Wirkung davon haben.

12. Wein, Branntwein.

Wein ist das größte Stärkungs- und Belebungsmitel, und kann daher bei großer Schwäche, Ermüdung, Traurigkeit, Ohnmachten oder Krankheiten von Schwäche am schnellsten die Kräfte heben. Doch ist die Anwendung in Krankheiten immer etwas mißlich; sie darf nicht ohne des Arztes Bestimmung gemacht werden. Nur allein bei Ertrunkenen, Erfrorenen, Ersticken u. dgl., kann man immer, wenn sie wieder zu schlucken anfangen, etwas Wein einflößen. — In Fällen, wo man Bedenken trägt, Wein trinken zu lassen, kann man doch Hände, Füße und Gesicht damit waschen, welches auch ungemein stärkt. Bei äußerlichen Quetschungen und Stößen ist das Waschen mit Wein sehr gut. Sind Kinder stark gefallen, so rathe ich, den ganzen Körper mit warmem Wein zu waschen, weil sonst der Grund zum Auswachsen oder einer andern Krankheit dadurch gelegt werden kann. (?) So auch dient das tägliche Waschen mit lauwarmem Wein bei Kindern, welche einen Ansat zur englischen Krankheit zeigen und das Laufen nicht lernen wollen. In Ermangelung des Weins kann Branntwein, mit 4 Theilen Wasser vermischt, zu dieser Absicht gebraucht werden.

13. Baldrian- und Kalmuswurzel.

Baldrian- und Kalmuswurzel stehen unter den Hausmitteln oben an; die erstere wird als Thee entweder getrunken oder zu Klystieren benutzt, und ist ein vorzügliches Beruhigungs- und Besänftigungsmittel in Krämpfen jeder Art und in der Kolik; die Kalmuswurzel dagegen wird zu Bädern benutzt und gehört zu den besten aromatisch-stärkenden Mitteln innerlich. Gehörig getrocknet, kann man beide an einem trockenen Orte lange aufbewahren, ohne daß sie ihre Kraft verlieren.

14. Blut

jeder
stens
nigfal
Erkält
semin
Ohnm
zum
Umsch
zen, S

15

und
gekäm
natür
wickel

16.

halten
voll
Wass
und
stopp
I bis

leptie
lich r
versto
werde

14. Kamillenblumen, Hollunder- (Flieder-) Blumen, Majoran, Krauseminze, Pfefferminze, Melissen, Malven.

Diese Kräuter sollten in jedem Hausgarten stehen, in jeder guten Haushaltung trocken vorräthig sein, und wenigstens in keinem Dorfe ganz fehlen; denn sie sind von mannigfaltigem Gebrauch. Die Hollunderblüthen, als Thee nach Erkältungen und bei Catharren; die Kamillen, Melisse, Krauseminze, Pfefferminze, als Thee bei Krämpfen, Magenschwächen, Ohnmachten, Schmerzen. Die Malven bei Halsentzündungen zum Thee und Gurgeln. Auch dienen sie alle äußerlich zu Umschlägen und Kräuterkissen bei Flüssen, örtlichen Schmerzen, Rothlauf, Sicht, Krämpfen.

15. Wolle, Flanell, grünes Wachstuch.

Eines der besten und sichersten Hausmittel bei Flüssen und Sichtscherzen: Man umwickelt den leidenden Theil mit gekämmter Wolle oder Flanell (erstere hat oft wegen ihrer natürlichen Fettigkeit noch Vorzüge). Hilft das nicht, so wickelt man grünes Wachstuch oder Wachstaffet darum.

16. Cremortartari, Glauber- und Bittersalz, Magnesia.

Dieses muß Jeder an einem trockenen Orte vorräthig halten; bei heftigem Aerger und Blutwallungen 2 Theelöffel voll Cremortartari, mit etwas Zucker, in einem Glase voll Wasser, nach und nach ausgetrunken, schlägt die Hitze nieder und beruhigt. Bei Unterleibsbeschwerden, Stockungen, Verstopfungen, Magenkrampf sind Glauber- und Bittersalz, zu 1 bis 2 Loth täglich genommen, Jedem anzurathen.

17. Hoffmannscher Geist (Liquor.)

Dieser ist bei Krämpfen, Ohnmachten, Schlagfluß, Epilepsie, hysterischen und hypochondrischen Beschwerden, vorzüglich nützlich und kaum entbehrlich. Er muß in einem wohl verstopften und mit Leder überbundenem Glase aufbewahrt werden, weil er sehr flüchtig ist.

18. Spanisch Fliegenpflaster.

Unter den Pflastern ist vorzüglich das spanische Fliegenpflaster bei Brust- und Halsbräune, bei Magenkrampf und entzündlichen Koliken, statt der theuern Bluteigel, sehr nöthig und läßt sich lange aufbewahren. Wird die Stelle vorher mit Essig gerieben, dann zieht es rasch und leitet die Gefahr ab.

19. Kölnisch Wasser, Kampher und Seifenspiritus

zum Aufriechen und Waschen der Scheintodten, bei Ohnmachten und dergleichen.

vermitt
und
Schäden
Krebsf

D
brauche
Flasche
Franzbr
jedoch
und in
der Fro
pstopfe
tig dur
und wa
wein w
nuten g
ist. W
dicamen
zu gesch
wein ve
Bodensa
tüchtig
man da
es stets
zwar so
Wasser
2 Eßlöf